Kaum gewahrte dies der Fuchs, als er auch schon voll Begehrlichkeit nach dem herrlichen Bissen trachtete und auf eine List sann, ihn zu bekommen.

Demüthig näherte er sich dem Baume und sprach zu dem Raben: „Edelster der Vögel, Liebling der Götter und Menschen, wie schön ist dein Gefieder, wie strahlend dein Auge und wie edel dein Schnabel! — Wenn deine Stimme auch so schön klingt, so bist du der König der Vögel.“

Geschmeichelt durch diese Lobsprüche, dachte der Rabe, die kann ich ihn ja hören lassen; öffnete seinen Schnabel, um sein hohles Raab! Raab! erschallen zu lassen, ließ dabei aber den Käse fallen.

Gierig verschlang ihn der Fuchs und rief dem Raben höhnisch zu: „Diesen Brocken wollte ich haben, und weil ich deine Dummheit kannte, rühmte ich deine Stimme.“

Beschämt flog der Rabe davon.

Du bist betrogen, wenn du den Heuchlern und Schmeichlern traust.

81.

Der Nußbaum.

Ein Nußbaum stand neben einem Straßendamm und trug Jahr aus Jahr ein große und herrliche

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910141302-0